

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Massey University in Auckland, Neuseeland

FK 11, Soziale Arbeit

Sommersemester 2018



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Vor dem Aufenthalt.....	3
2.1 Vorbereitung und Bewerbung	3
2.2 Finanzierung	5
2.3 Visum & Versicherung	6
2.4 Anreise.....	6
3. Während des Aufenthalts	7
3.1 Ankunft und Orientation Week	7
3.2 Kurswahl.....	8
3.3 Wohnen	9
3.4 Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)	10
3.5 Freizeitmöglichkeiten & Reisen	11
4. Sonstiges & Fazit	12

1. Einleitung

Im Sommersemester 2018 war es endlich soweit. Ich absolvierte von 26. Februar bis 24. Juni 2018 mein Auslandssemester in Neuseeland. Genauer gesagt in Albany, einer kleinen Stadt in der Nähe von Auckland. Für mich stand bereits zu Beginn meines Studiums fest, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Auch mein Zielland, Neuseeland, war aufgrund der interessanten Kultur der Maōri sowie der atemberaubenden Landschaften dort von Anfang an meine erste Wahl. Zu meiner Entscheidung beigetragen hat natürlich auch, dass die Massey University ein sehr gutes Programm für meinen Studiengang, soziale Arbeit, anbietet. Ich fand besonders das große Kursangebot, welches sich sehr mit Sozialarbeit der verschiedenen Kulturen in Neuseeland beschäftigt, sehr ansprechend. In Neuseeland zu studieren und zu erfahren, wie Soziale Arbeit dort umgesetzt wird, hat bei mir großes Interesse geweckt. Auch wenn das Auslandssemester rückblickend nicht immer einfach war, war es eine unglaubliche Erfahrung für mich. Jedem, der noch daran zweifelt, ein Auslandssemester zu machen, hoffe ich durch meinen Erfahrungsbericht noch ein paar offene Fragen beantworten zu können, die ihn vielleicht noch davon abhalten, ein Auslandssemester anzutreten.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung und Bewerbung

Für die Vorbereitung meines Auslandssemesters habe ich mich bereits während meiner ersten drei Semester an der Hochschule München immer wieder ein wenig auf der Seite des International Office über die zahlreichen Möglichkeiten informiert. Ebenso habe ich Anfang Mai 2017 den Infoabend des International Office besucht, um einen Eindruck zu bekommen, welche Hochschulen für mich infrage kämen. Der Infoabend hat mir viele Fragen bereits beantwortet und man hat einen guten Überblick über den Verlauf des Bewerbungsverfahrens bekommen. Ebenfalls hat mir ein persönliches Gespräch mit Herrn Rode sehr geholfen. Er hat mir während des gesamten Bewerbungsverfahrens viele Fragen beantwortet und war jederzeit telefonisch erreichbar, wenn ich Fragen

hatte. Unterlagen und Informationen zur Bewerbung findet man auf der Website der Hochschule.

Für die Bewerbung wird ein Sprachtest als Nachweis über ausreichende Englischkenntnisse benötigt (Level C1 muss erreicht werden). Ich habe nur noch spät einen Termin für den Sprachtest an der Hochschule bekommen, daher rate ich jedem, diesen möglichst frühzeitig zu machen. Der Test war für mich ohne viel Vorbereitung gut machbar und bestand aus einem kleinen Listening-Teil, einem kurzen Gespräch, sowie einem Leseverständnis und einem kurzen Writing.

Ebenfalls muss der Bewerbung ein englisches Notenblatt (Ausdruck der Primuss-Seite genügt hier vorerst), sowie ein englischer Lebenslauf beigelegt werden. Auch mit der Auswahl der Kurse muss man sich bereits intensiv auseinandersetzen und die Dokumente (Anlage H, Learning Agreement) mit dem zuständigen Mitarbeiter der Fakultät besprechen, sowie unterschreiben lassen. Dieser Schritt benötigt meiner Meinung nach etwas mehr Zeit, um sich mit dem Kursangebot der Partnerhochschule ausgiebig zu beschäftigen und auch passende Kurse für die Anrechnung an der Hochschule München zu finden. Je früher man sich um die Organisation kümmert, desto weniger aufwändig erscheint es, alle Unterlagen zu sammeln um diese spätestens am 1. Juli im International Office abgeben zu können. Die Unterlagen müssen im Outgoing-Portal der Hochschule hochgeladen, und nach dem Absenden auch noch in Papierform im International Office abgegeben werden.

Nach der Bewerbung wird man zu einem Auswahlgespräch eingeladen, welches bei mir zusammen mit zwei anderen Studenten, die ebenfalls nach Neuseeland wollten, stattfand. Das Gespräch wurde auf Englisch geführt und verlief recht locker. Man muss sich keine Sorgen machen, wenn man sich ein wenig mit seiner Partnerhochschule und dem Zielland auseinandergesetzt hat. Ob man ausgewählt wurde, erfährt man gegen Mitte/Ende Juli.

Nach Zusage der Hochschule München muss man sich noch an der Massey University direkt bewerben. Das Formular hierfür, sowie zahlreiche interessante Informationen über das Studium in Neuseeland, findet man unter:

http://www.massey.ac.nz/massey/international/study-abroad/how-to-apply/how-to-apply_home.cfm

sowie

http://www.massey.ac.nz/massey/international/study-abroad/study-abroad_home.cfm.

Bei der Wahl des Campus muss man sich auf der Homepage der Massey University informieren, welcher für einen am besten in Frage kommt. In meinem Fall kam der Campus in Palmerston North oder in Albany in Frage. Ich habe mich für Albany entschieden, da die Kurse mich mehr angesprochen haben und von dort aus auch kleinere Wochenendtrips oder Ausflüge zum Strand gut machbar sind.

Eine offizielle englische Notenbescheinigung der Hochschule muss der Bewerbung für die Massey University ebenfalls beigelegt werden. Diese bekommt man von dem/der jeweiligen Auslandsbeauftragten im Hauptgebäude der Hochschule ausgestellt.

Bis man das „Offer of Place“ der ausländischen Hochschule bekommt, kann es eine Weile dauern (bei mir kam es im Oktober). Nach der Annahme des Offers über das Student Portal der Massey University muss man noch die Gebühren für die Auslandsversicherung bezahlen, um auch endgültig angenommen zu werden. Das läuft alles über das Student Portal der Massey University. Die Zugangsdaten hierfür bekommt man per Mail zugeschickt.

2.2 Finanzierung

Es gibt einige Möglichkeiten, eine Förderung für sein Auslandsstudium zu erhalten. Ich habe mich für das PROMOS Stipendium beworben. Hierfür muss ein Motivationsschreiben für das Auslandssemester angefertigt werden. Dieses muss zusammen mit den anderen Unterlagen bis spätestens 1. Januar abgegeben werden. Glücklicherweise habe ich Mitte Februar eine Nachricht erhalten, dass ich für das PROMOS Stipendium ausgewählt wurde. Darüber habe ich mich wirklich sehr gefreut, da ich keine anderweitige finanzielle Unterstützung bekommen habe. Die Förderung wurde mir nachdem ich eine Vereinbarung unterschrieben hatte, auf mein Konto überwiesen. Ich kann jedem empfehlen, sich auf jeden Fall dafür zu bewerben. Auch wenn man das PROMOS Stipendium nicht bekommt, besteht die Möglichkeit einen Reisekostenzuschuss von der Hochschule München zu erhalten. Außerdem kann man Auslands -Bafög

beantragen und sich zusätzlich online über andere Finanzierungsmöglichkeiten für ein Auslandssemester informieren.

2.3 Visum & Versicherung

Hat man die Zusage der Massey University, kann man sich, je nach Dauer des Studiums, unter <https://www.immigration.govt.nz/new-zealand-visas>

für ein Studenten Visum bewerben. Für dieses muss man viele Fragen beantworten, sowie z.B. Nachweise über ausreichend finanzielle Mittel hochladen. Man sollte sich genug Zeit nehmen, um alles genau auszufüllen. Mit dem Studentervisum kann man 20 Stunden neben seinem Studium arbeiten. Ich habe mich jedoch dafür entschieden, mich voll und ganz auf mein Studium dort zu konzentrieren. Den Status des Visums kann man in seinem Account nachschauen. Für gewöhnlich dauert dies nur ein paar Wochen. Jedoch sollte man es wirklich frühzeitig beantragen, falls noch weitere Informationen, wie zum Beispiel gesundheitliche Nachweise, angefordert werden.

Falls man sich selbst eine Auslandsrankenversicherung suchen möchte, oder bereits eine Auslandsrankenversicherung hat, muss man die von der Massey University angebotene Student Safe Versicherung nicht abschließen. Dann sollte man jedoch mit dem International Office der Massey Kontakt aufnehmen und dies mitteilen, da eine Krankenversicherung Voraussetzung für das Studium an der Massey University ist. Ich persönlich habe mich für die angebotene Versicherung entschieden und hatte auch während meinem Aufenthalt keine Probleme damit, da ich glücklicherweise bis auf ein paar Erkältungen keine gesundheitlichen Probleme hatte. Ein paar Kommilitonen, die ebenfalls die gleiche Versicherung hatten, haben aber auch ohne Probleme ihr Geld für eventuell notwendige Tests etc. von der Versicherung zurückbekommen.

2.4 Anreise

Für meinen Flug nach Neuseeland habe ich mich bei einigen Anbietern informiert und auch selbst oft Preise verglichen, um einen möglichst günstigen Flug ins weit entfernte

Neuseeland zu ergattern. Letztendlich habe ich mich für einen sogenannten Open-Return Flug entschieden. Mit diesem hatte ich die Möglichkeit, das Rückflugdatum sowie den Rückflugort einmal kostenlos umzubuchen. Das gab mir etwas mehr Flexibilität, da ich mir vorgenommen hatte, anschließend noch etwas zu reisen und noch nicht genau wusste, wieviel Zeit ich einplanen wollte. Preislich war dieser nicht viel teurer als ein normaler Flug nach Neuseeland.

Die Anreise dauerte für mich etwa 36 Stunden. Über einen Zwischenstopp in Dubai ging es weiter nach Melbourne und von hier letztendlich zu meinem Ziel nach Auckland. Ein paar Tage verbrachte ich in einem Hostel in Auckland bevor ich mich mit einem Kommilitonen, den ich bei meinem Auswahlgespräch kennengelernt hatte, getroffen habe. Zusammen haben wir uns dann aufgrund des vielen Gepäcks die Kosten für einen Transport nach Albany geteilt (Uber).

Albany ist allerdings von Auckland auch gut über den NEX (Bus) erreichbar, welcher direkt zur Haltestelle Albany Station fährt, von der man nur noch ein paar Stationen mit einem anderen Bus direkt zum Campus fährt.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft und Orientation Week

Angekommen am Campus war ich erstmal sehr beeindruckt von der Größe der Anlage. Es gibt sicherlich größere; jedoch war der Campus in Albany verglichen zu meinem kleinen Campus in München-Pasing sehr beeindruckend. Die Gebäude sind ebenfalls wirklich schön anzusehen und auch recht neu und modern ausgestattet.

Nach einem kurzen Spaziergang kam ich zum Te Ohanga Village, der Studentenwohnanlage direkt am Campus. Hier wurden wir sehr nett begrüßt und in das Apartment begleitet, wo auch schon die anderen Mitbewohner auf uns warteten. Nachdem man etwas Zeit hatte um sich ein wenig kennenzulernen und einzugewöhnen, begann dann auch schon bald die Orientation Week der Studentenwohnanlage.

Die Orientation Week des Villages war bereits eine Woche vor der eigentlichen Orientation Week der Universität, um bereits Andere kennenzulernen und sich besser auf dem Gelände zurecht zu finden. Neben organisatorischen Treffen, um alle Regeln über das Leben im Village zu erfahren, wurden jeden Tag Aktivitäten und Ausflüge, wie zum Beispiel Jump (Ausflug in einen Trampolinpark), eine Bustour durch Auckland oder Kennen Lernspiele vom Team des Villages (den sogenannten RA's) organisiert. Hierdurch hat man relativ schnell Anschluss gefunden und hatte sehr schnell einen guten Überblick über das Gelände.

Nach der ersten Woche ging dann die offizielle Orientation Week los und der Campus erwachte dann auch erst richtig zum Leben. Jeden Tag waren Stände aufgebaut an denen sich z.B. die zahlreichen Clubs der Universität oder andere Organisationen vorgestellt haben. Außerdem gab es während dieser Woche immer kostenlos etwas zu essen und es gab sogar ein paar Auftritte und live Musik am Campus. Ein Highlight war auch die von einem Club organisierte Toga Party am Ende der Orientation Week, welche in der Studentenbar am Campus stattfand (The Fergusons).

Des Weiteren fanden während der offiziellen Orientation Week auch noch ein paar organisatorische Veranstaltungen für die Internationalen Studenten statt, die einem noch offene Fragen beantworten sollten.

3.2 Kurswahl

Für meine Kurse hatte ich bereits in Deutschland das Learning Agreement sowie die Anlage H ausgefüllt, auf der meine Kurse sowie Details dazu aufgelistet waren. Die Kurse sollten möglichst ähnlich zu den Kursen an meiner Hochschule in München sein.

Leider hatte ich vor Ort einige Probleme mit meinen gewählten Kursen und musste diese dann noch einmal komplett ändern. Meine ursprünglich gewählten Kurse haben sich leider zeitlich überschritten oder es fehlten mir die Voraussetzungen um gewisse Kurse zu belegen. Der Prozess der Kurswahl oder Kursänderung war sehr anstrengend und kompliziert, da das System der Massey University keinerlei Zeiten zu den Kursen anzeigte. Das machte es sehr schwer, die Kurse aufeinander abzustimmen, da man die Tage und Zeiten zu den Kursen erst dann sehen konnte, wenn man bereits in diese eingeschrieben war. Das Personal hat mir in der ersten Woche fast täglich geholfen,

wenn ich Fragen hatte oder wenn ich Probleme hatte, mich in einen Kurs einzuschreiben. Ebenfalls konnte ich mich mit Professoren unterhalten um mir mehr Infos zu den Kursen einzuholen.

Nachdem ich dann endlich meine Kurse hatte, begannen diese auch schon bald. Insgesamt habe ich drei Kurse aus verschiedenen Bereichen gewählt (Soziologie, Anthropologie und Soziale Arbeit) und ich war wirklich zufrieden. Meine Vorlesungen waren eher Seminare, mit wenig Studenten, was ich als sehr angenehm empfunden habe. Man hatte meist eine dreistündige Vorlesung für einen Kurs sowie ein einstündiges Tutorial in dem man Fragen stellen konnte und das Thema intensiver behandelt hat. Die Professoren waren sehr kompetent und wirklich freundlich. Man konnte jederzeit nach der Vorlesung zu Ihnen kommen oder in die Sprechstunde, wenn man zum Beispiel Schwierigkeiten mit einer Hausarbeit hatte. Meist waren die Professoren sehr verständnisvoll. Alles in allem habe ich in meinen Kursen wirklich viel gelernt und auch meine Mitstudenten waren sehr hilfsbereit und freundlich.

Da das Studiensystem in Neuseeland nicht wie in Deutschland ist, würde ich den Aufwand nicht unterschätzen. Für mich persönlich war es anfangs nicht einfach, fast jede Woche eine Hausarbeit abgeben zu müssen. Zusätzlich sind für die Vorlesungen Texte vorzubereiten. Meist hat man je nach Kurslevel ca. 3-5 Hausarbeiten oder Aufgaben pro Semester, sowie eine Prüfung. Meine Amerikanischen Mitbewohner(innen) empfanden das Studium in Neuseeland als entspannt, für mich war es jedoch erstmal ungewohnt und es war gerade am Anfang nicht einfach, sich in die englischen Fachtexte einzulesen. Jedoch waren die Professoren und Professorinnen immer sehr hilfsbereit und nach einiger Zeit ging alles ganz von selbst.

3.3 Wohnen

Während meines Auslandssemesters habe ich im Te Ohanga Village, der Studentenwohnanlage direkt am Campus, gewohnt. Hierfür habe ich mich in Deutschland online über ein Portal der Wohnanlage beworben (Infos hierzu findet man auf der Website der Massey University). Es gibt dort die Möglichkeit, in den sogenannten Halls, in Apartments oder in einem der Einzelapartments zu wohnen. Ich habe mich für

ein Apartment entschieden und habe mit vier weiteren internationalen Studenten zusammengewohnt. Die Apartments sind sehr modern eingerichtet und haben 2 Bäder sowie einen Gemeinschaftsraum und eine große Küche. Die Zimmer sind alle genau gleich groß und bis auf farbliche Unterschiede genau gleich eingerichtet. Es ist kein „Muss“ am Campus zu wohnen, hat aber durchaus seine Vorteile. Ein großer Vorteil der Studentenwohnanlage war zum Beispiel die unmittelbare Nähe zum Campus. Ebenfalls war es dort vor allem aufgrund der regelmäßigen Events sehr einfach, Mitstudenten kennenzulernen. Ein paar internationale Studenten haben sich selbstständig ein Zimmer in der Nähe organisiert. Das ist z.B. über Airbnb oder Facebookgruppen gut zu organisieren. Was die Kosten angeht wäre diese Version sogar ein wenig billiger. Letzten Endes muss aber jeder selbst entscheiden, wo er während des Semesters wohnen möchte.

3.4 Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Um in Neuseeland überall kostenlos Geld abheben zu können, empfehle ich die Kreditkarte der DKB (Deutsche Kredit Bank). Mit dieser hatte ich keine Probleme und konnte überall bequem bezahlen oder Geld abheben. Es spielt keine große Rolle, welche Kreditkarte man besitzt, da die gängigen Kreditkarten, wie VISA oder Mastercard, fast überall akzeptiert werden. Wer möchte, kann sich vor Ort auch noch ein Konto eröffnen, zum Beispiel bei der ANZ Bank oder einer anderen Neuseeländischen Bank. Mit einer einheimischen Bankkarte kann man auch das sogenannte EFTPOS nutzen, welches in Neuseeland oft als Zahlungsmethode angeboten wird. Generell werden in Neuseeland aber fast überall Kreditkarten akzeptiert, Bargeld wird kaum benötigt.

Die Kosten in Neuseeland sind definitiv höher als in Deutschland. Das sollte man bei seiner Planung des Auslandssemesters unbedingt im Kopf behalten. Von Lebensmitteln bis hin zur Miete muss man wirklich genug Geld einplanen. Bezüglich der Lebensmittel, gibt es in der Nähe des Campus (ca. 10 Minuten zu Fuß) einen großen Pak n Save. Dieser ist definitiv einer der günstigen Supermärkte in Neuseeland. Auch eine Mall mit einem Kino, und zahlreiche andere Shops und Restaurants sind vorhanden.

Was den Mobilfunk angeht, habe ich mir am Flughafen eine Sim Karte mit einem

Startguthaben und ein paar Gigabytes von Vodacom gekauft. WLAN gibt es auf dem Gelände der Uni kostenfrei; jedoch kostet es monatlich etwas, wenn man auch im Village und in seinem Apartment WLAN möchte (ca. 40 NZD im Monat). Ich habe mir mit meinem Mitbewohner einen Zugang geteilt und somit konnte jeder mit einem Gerät online sein. Das hat uns auf jeden Fall ein paar Kosten gespart.

In Neuseeland ist der Nah- und Fernverkehr sehr gewöhnungsbedürftig. Busse kommen sehr unregelmäßig und sind fast nie pünktlich. Außerdem muss man dem Busfahrer Winken damit der Bus überhaupt an der Haltestelle anhält. Diesbezüglich musste ich oft die Erfahrung machen, dass die Busse einfach an mir vorbeigefahren sind. Die Verbindungen zu den Nachbarorten mit Stränden (z.B. Browns Bay, Takapuna oder Long Bay) sind mit dem Bus etwa 45 Minuten entfernt, mit dem Auto nur ca. 15-20 Minuten. Die Verbindung nach Auckland ist jedoch recht gut. Hierfür steigt man in den Bus zur Albany Station. Von dort aus fährt der NEX sehr regelmäßig und recht schnell in die Stadt nach Auckland.

3.5 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Wer in Neuseeland studieren möchte, sollte sich auch wirklich darüber bewusst werden, dass das System dort sehr anders ist im Vergleich zu Deutschland. Es muss während des Semesters wirklich viel getan werden. Dennoch bietet sich ab und an die Möglichkeit, sich zum Beispiel an einem Wochenende mit anderen internationalen Studenten ein Auto zu mieten und einen Roadtrip zu starten. Bereits am zweiten Wochenende habe ich mit ca. 10 anderen internationalen Studenten und Studentinnen zusammen ein Airbnb Apartment auf der Insel Waiheke Island gemietet. Die Insel ist mit der Fähre gut vom Hafen in Auckland zu erreichen und ist wirklich wunderschön. Auch die Nordinsel lässt sich mit einem Mietauto sehr gut erkunden und ich kann jedem nur raten, die Zeit, die einem zur Verfügung steht auch wirklich zu nutzen und das wunderschöne Land zu bereisen. In den zweiwöchigen Ferien habe ich zusammen mit meinen Mitbewohnern und ein paar Anderen zwei große Autos von der Firma Juicy gemietet. Wir sind zwei Wochen lang auf der Südinsel die Highlights abgefahren. Meist war es günstiger ein Airbnb Apartment zu mieten; es gibt aber auch die Möglichkeit, einfach in Hostels zu

schlafen oder auch auf einem Zeltplatz falls es nicht zu kalt ist. Das war wirklich eine schöne Reise. Im Nachhinein würde ich jedoch mehr Zeit für die Südinsel einplanen.

Nach dem Semester habe ich noch etwa drei Wochen alleine per Anhalter die Nord- und Südinsel bereist. Das war mitunter eine der schönsten Erfahrungen. Per Anhalter zu Reisen ist besonders auf der Südinsel sehr verbreitet unter den Backpackern. Die Neuseeländer sind wirklich unglaublich freundlich und wahnsinnig hilfsbereit, daher hatte ich wirklich nur gute Erfahrungen und viele unglaublich interessante Gespräche. Da es im Juli dann schon sehr kühl wurde in Neuseeland, hatte ich mich zum Ende noch dazu entschieden, zwei Wochen auf die Fiji Inseln zu fliegen. Auch das war eine unglaublich schöne Zeit.

4. Sonstiges & Fazit

Wer die Möglichkeit hat, dem Rate ich am Anfang des Semesters ein Auto zu kaufen. Eventuell kann man sich die Kosten für das Auto mit anderen Studenten oder seinen Mitbewohnern teilen, das war ursprünglich auch unser Plan. Leider haben wir diesen nicht umgesetzt und es gegen Ende bereut, da ein Auto wirklich nützlich ist und man so auf jeden Fall viel flexibler ist. Das Auto kann man gut auf einer der zahlreichen Backpacker Facebook Seiten wieder verkaufen, wenn man abreist. Da die meisten Backpacker in Neuseeland bei Ihrer Anreise ebenfalls ein Auto kaufen wollen, dürfte das kein Problem sein. Im Großen und Ganzen war mein Auslandssemester eine unvergessliche Zeit in der ich viele neue Freunde gefunden habe und Erfahrungen fürs Leben sammeln konnte. Auch bin ich oft über mich hinausgewachsen und kann für mich sagen, dass das Auslandssemester eine der besten Entscheidungen war. Ich kann wirklich nur jedem, der überlegt ein Auslandssemester zu machen, raten, macht es, es lohnt sich!



Isthmus Peak, Südinsel